

Mächtigen zeichnete jene aus, die den Tyrannen in schöner, intelligenter Form huldigten.

Auf diese Weise gerade wurde ihre Macht befestigt.

Die großen Führer des Friedens und der Freiheit aber verleihen Ämter und Ehren nicht an jene, welche ihrer Person, sondern an jene, welche der Freiheit und dem Frieden dienen.

Dadurch bleibt ihre Person im Hintergrunde. Die Tatsache, daß sie im Hintergrunde bleibt, aber zeugt für ihre Größe. Die Geschichte der Zukunft wird immer mehr sich jenen Führern zuwenden, die im Hintergrunde blieben. Sie wird erkennen, daß jene, die im Vordergrunde stehen, Posten und Würden an *Anhänger* vergeben haben, die sich vor den Triumphwagen *ihrer Person* spannten. Daß alle Führer, die im Vordergrunde stehen, durch Ämtervergebungen und Ehrenverleihungen nicht der Sache, sondern ihrer *Person* gedient haben. Hoffen wir, daß Schillers Wort, der beste Staatsmann sei der, von dem am wenigsten gesprochen werde, in der Zukunft in seiner ganzen Tragweite erkannt wird.

Wenn die Hoffnung sich nicht erfüllt, so wird die Geschichtswissenschaft als Folge der verfehlten Darstellung der großen Kriegshelden in der Zukunft ihr Ansehen einbüßen. Diese vorstehend gekennzeichneten Zustände liegen so klar zutage, daß auch der Laie sie leicht zu erfassen vermag und daher sich weigern wird, die Berichte listiger Schmeichler, die unter dem Drucke von Militärzensuren und Polizeispitzeln lebten und um Stellung und Gehalt bangten, selbst wenn sie schon tausend Jahre alt sind oder vielleicht gerade weil sie so alt sind, noch länger als wissenschaftliche Wahrheit anzuerkennen.

DR. SCHULTE-VAERTING / ÜBER EXPERIMENTELLE POLITIK

Die Stimmung der Völker ändert sich dauernd. Diese Stimmungsänderung ist in der Hauptsache eine Folge der äußeren Politik. Selbst jene Stimmungen, die scheinbar durchaus auf die innere Politik zurückzuführen sind, hängen mit der äußeren Politik zusammen, wie ich an anderer Stelle nachweisen werde.